

5. Die ursprünglich als Deckung der Assignaten dienenden konfiszierten Güter an Privatbesitz veräußert.
5. Die Staatsschulden in Papiermark zum derzeitigen Goldwert umwandeln.

Das wäre nach meiner Ansicht die einzig mögliche Tat, die Deutschland aus dem gegenwärtigen Teuerungselend gründlich befreien könnte; die Wunden, die, wie jede andere Operation am menschlichen, so diese am deutschen Wirtschaftskörper schlänge, wäre in kurzer Zeit vernarbt mit dem Erfolg, daß Deutschland wie ein Phönix aus der Asche neu auferstünde.

\* \* \*

Da ich in Ansehung meines Alters nicht mehr hoffen darf, noch eine Neuauflage dieses Werkes zu bearbeiten, so nehme ich hiermit Abschied von den Lesenden und Studierenden dieses Werkes, nicht im kleinmütigen Pessimismus über die Not und das Elend der Gegenwart, sondern in der zuversichtigen Hoffnung, daß auch Deutschland in absehbarer Zeit wieder zu alter Kraft und Blüte aufstehen werde. Die Hoffnung stützt sich darauf, daß es einen Rettungsweg aus der zur Zeit am meisten drückenden Not, der Teuerung, gibt, sei es in der oben skizzierten oder einer anderen Richtung; daß ferner deutscher Geist und deutsche Kraft in den letzten neun Unglücksjahren weder erstorben noch gelähmt, vielmehr gestählt worden sind.

Der Weg zum Aufstieg liegt im nie sinkenden Mut zu hingebender Mitarbeit im Dienste der Mitmenschen, in der Treue und Gewissenhaftigkeit im Kleinen und Großen gegen sich selbst, im Haushalt mit seinen Mitteln und Kräften in allen wirtschaftlichen Dingen, in der Zurückkehr zur Einfachheit in der gesamten Lebensführung, kurz in Arbeitsamkeit und Sparsamkeit. Möge dazu auch mein Werk ein Scherflein beitragen.

Basel-Freidorf, mein Altersasyl, im Januar 1923.

**Johann Friedrich Schär.**